

Di. 15. Januar 2013

Drucken 

Schulen

von Redaktion

Warum Lucas in die Robe schlüpft



Lucas Wolff darf die Robe von Sascha Ott, Direktor des Amtsgerichtes Anklam anziehen.

1 2

Von unserem Redaktionsmitglied Klaus Möller

Attacken aus dem Internet können sehr gefährlich sein. Darüber sprachen gestern Schüler der siebten Klasse der Regionalen Schule Eggesin. Eifrig diskutierten sie über Straf- und Zivilrecht und Cyber-Mobbing mit Fachleuten.

Eggesin „Vor mir habe ich ja eine Klasse voller Juristen“, lobte gestern Sascha Ott, Direktor des Amtsgerichtes Anklam. Er war nach Eggesin gekommen, um mit den Schülern der siebten Klasse zum Thema „Cyber-Mobbing, Attacken aus dem Internet“ zu diskutieren. Und die Schüler hielten mit ihren Fragen nicht hinterm Berg. Hatten sie doch vorher viel über die Tücken des Internets von Rechtsanwältin Gesa Stückmann erfahren. Die Schüler waren erstaunt, wie schnell Urheberrechte verletzt werden können oder

dass das Herunterladen von Musik teure Folgen haben kann.

Da hatte Sascha Ott auch gleich ein praktisches Beispiel parat. Ein 13-Jähriger hatte 35 Musiktitel herunter geladen. „Natürlich gibt es keine Strafverfolgung auf der Grundlage des Strafrechts“, erklärte der Direktor des Amtsgerichtes, der gleichzeitig Vorsitzender des Vereines Jugendrechtshaus Greifswald ist. Doch die Tat kann noch ein teures Nachspiel bekommen. Die betroffene Firma will einen Schadenersatz in Höhe von 3500 Euro haben. „Darum muss man auch in dem Alter genau über seine Taten nachdenken“, warnte Sascha Ott, sehr aufmerksam mit dem Internet umzugehen. Auch wenn ein 15-jähriges Mädchen einen Lippenstift aus einem Laden entwendet, könne durchaus eine Fangprämie in Höhe von 50 Euro als Schadenersatzforderung auftreten.

Zum Schluss der Diskussion durfte Lucas Wolff die Robe des Amtsgerichtsdirektors anziehen. „Ich habe mich wie ein richtiger Anwalt gefühlt“, beschreibt der Junge seine Gefühle. Er hat gestern viel dazu gelernt. „Es waren viele interessante Informationen dabei“, steht für Lucas Wolff fest. Johanna Kerski war ganz angetan: „Ich beschäftige mich ab und zu mit Gerichtsgeschichten. Nun kann ich das alles viel besser verstehen.“ Steven Schöllhammer saß ganz vorn am Tisch des Fachmanns und hatte deren dicken Bücherstapel die ganze Zeit vor Augen. „Das sind schon wuchtige Werke“, staunte der Schüler. Ihn hatte gestern insbesondere das Strafrecht interessiert.

Eingebettet war der gestrige Tag in dem gemeinsamen Projekt „Ethische Orientierung“ des Bildungsministeriums und der Kirche. Die Schüler der siebten Klasse der Eggesiner Schule erleben jeden Monat eine spezielle Veranstaltung zu einem bestimmten Thema. So erhalten sie einen „Führerschein fürs Leben“.

Kontakt zum Autor:

k.moeller@nordkurier.de

Empfehlen

0

Senden

0